

Leseprobe
Online-Ansichtsexemplar

MASCHA UND ZECKE UND ÜBERHAUPT



von
Ulrich Radoy

razzo[®]
pen
uto



Kinder- & Jugendtheaterverlag
Deutschland Österreich Schweiz

Mascha und Zecke und überhaupt

Großstadtimpressionen
in einer Tragikomödie

von

Ulrich Radoy

Sprache: deutsch

Spieldauer: ca. 60 Minuten



© razzoPENuto 2021
kontakt@razzoPENuto.de

www.razzoPENuto.eu
www.razzoPENuto.at
www.razzoPENuto.ch
www.razzoPENuto.de

razzo[®]
pen
uto



Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes:

Mascha und Zecke und überhaupt

Theaterstück von Ulrich Radoy

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript erstellt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem

razzoPENuto
Kinder- & Jugendtheaterverlag GbR
Möllhausenufer 14
D – 12557 Berlin

durch die Zahlung einer Mindestgebühr pro Aufführung und einer Tantieme, wie im Vertrag und den AGBs festgelegt.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen, wenn hierfür nicht ausdrücklich mit dem Verlag eine andere Bestimmung in schriftlicher Form vereinbart wurde.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Online:

kontakt@razzopenuto.eu
www.razzopenuto.eu
kontakt@razzopenuto.at
www.razzopenuto.at
kontakt@razzopenuto.ch
www.razzopenuto.ch

kontakt@razzopenuto.eu
www.razzopenuto.eu

Personen:

Eule,	Mann, obdachlos,
Mann,	von der Stadtreinigung, Neonazi,
Verkäuferin,	
Natascha und Mascha,	zwei modebewusste Mädchen,
Amelie und Laura,	9. Klasse der Goethe-Gesamtschule
Lilli,	7. Klasse,
Anne,	12. Klasse,
Celine,	Azubi,
Pia,	sportliche Umweltschützerin,
Victor und Steffan,	Fußballer,
Frau Römer und Frau Titelbach,	Managerinnen,
Zecke,	obdachlos,
Herr Dr. Faust,	mittleres Alter, gut gekleidet,
Hübsches Mädchen,	
Passantin,	junge Frau, nicht sehr geschickt gekleidet,
Erkan und Tekin,	zwei coole türkische Teenager,
Rahmah,	Tekins Schwester,
Frau mit Plastiktüte,	
Ralf,	verkauft eine Straßenzeitung,
Rote Nase,	Krankenhausclown,
Mark,	
Sarah,	Marks Kollegin,
Verleger,	
Ehefrau,	
Ehemann,	
Atheist,	junger Mann mit e-Scooter,
Elisabeth und Charlotte,	zwei reizende alte Damen,
Uta,	Elisabeths Tochter, Ärztin,
Annagret,	Eules Frau,
Mitarbeiterin und Mitarbeiter	der Verkehrsbetriebe,
Empörter Herr	

Das Stück (Spieldauer ca. 40/45 Minuten) hat 6 Szenen.

Die 38 Rollen könnten mit nur 8 Schauspielern - 5 weibliche Darstellerinnen und 3 männliche Darsteller – besetzt werden.

Folgende Aufteilung der Rollen wäre denkbar:

1. Darstellerin

Sie spielt die Rollen

- Laura,
- Mascha
- Passantin
- Sarah
- Uta

2. Darstellerin

spielt die Rollen

- Amelie
- Natascha
- Celine
- Rahmah
- Frau mit Plastiktüte
- Mitarbeiterin
-

3. Darstellerin

spielt die Rollen

- Anne
- Frau Römer
- Rote Nase
- Hübsches Mädchen
- Annagret

4. Darstellerin

spielt die Rollen

- Verkäuferin
- Pia
- Tekin

5. Darstellerin

spielt die Rollen

- Lilli
- Frau Titelbach
- Erkan
- Ehefrau



1. Darsteller

spielt die Rollen

- Eule
- Empörter Herr

2. Darsteller

spielt die Rollen

- Mann
- Stefan
- Dr. Faust
- Mark
- Ralf
- Ehemann
- Elisabeth

3. Darsteller

spielt die Rollen

- Victor
- Zecke
- Verleger
- Atheist
- Charlotte
- Mitarbeiter



Dass manchmal weibliche Rollen männlich besetzt sind und umgekehrt, ist kein Versehen!

Szenenbild:

Einzigster und durchgängig bleibender Schauplatz ist der Potsdamer Platz in Berlin.
(siehe auch Anmerkungen am Schluss des Stückes)

7.45 Uhr

Die Bühne ist dunkel.

Eine Projektion zeigt den historischen „Verkehrsturm“ auf dem Potsdamer Platz, die Uhr zeigt 7.45 Uhr

Licht an.

Morgen eines Frühlingstages. Platz vor einer Bäckerfiliale am Potsdamer Platz in Berlin, Stehtisch davor, eine Bushaltestelle, Hinweisschild zur U-Bahn. Ein Obdachloser (Eule) schält sich aus seinem Schlafsack, stellt seinen Pappbecher vor sich hin und beginnt, sich eine Zigarette zu drehen. Im Bäckerladen wird das Licht angeschaltet, die Verkäuferin öffnet die Ladentür und wischt den Stehtisch ab

Verkäuferin: Guten Morgen!

Eule: Morgen.

Verkäuferin: Schönes Wetter heute, nicht wahr?

Eule: seufzt Jaja.

Verkäuferin: Naja, nachts ist es immer noch frisch. Sie warten heute wieder?

Eule: Ich warte jeden Tag.

Verkäuferin: Vielleicht ist ja heute der Tag...

Eule: Vielleicht.

Verkäuferin: Möchten Sie einen Kaffee, Herr Schult?

Eule: Gern!

Er zählt seine Münzen ab

Verkäuferin: Lassen Sie man stecken!

Eule: Danke.

Verkäuferin: Na, dann kommen Sie mal rein, er müsste gerade durch sein.

Eule: Super.

Beide gehen in den Bäckerladen

Lilli tritt zögerlich auf, geht zur Schaufensterscheibe und schaut hinein, zählt dann ihr Geld, seufzt.

Eule kommt mit seinem Kaffee heraus.

Auftritt Amelie und Laura, beide schauen im Gehen auf Amelies Smartphone. Lilli sieht die beiden und versteckt sich.

Amelie: ... und, siehst du, das hat sie dann auf Instagram gepostet.

Laura: Lass mal gucken. Iiih, voll eklig!

Amelie lacht

Laura: Du guck mal, da ist auch schon wieder dieser Bettler. Der ist noch viel ekliger.

Amelie: Was stört dich denn an ihm?

Laura: Na, der stinkt doch voll!

Amelie: Mensch, der hat kein Zuhause, keine Wohnung, also auch kein Wasser, schon gar kein warmes. Wie soll er sich da waschen? Da macht man sich nicht lustig drüber, sondern das!

Sie wirft Eule eine Münze in den Becher

Eule: Danke.

Laura: Ich weiß nicht, mir sind diese Leute unheimlich.

Beide ab.

Der Mann von der Stadtreinigung kommt und beginnt zu fegen. Er fegt provokativ vor Eules Platz. Dabei erwischt er eine leere Coladose

Mann: Eh, du Penner, kannst du nicht aufpassen? Dort ist 'n Müllbehälter, warum machst du dein Zeug da nicht rein, hä? Ich denke, die Straße ist dein Zuhause, dann halt sie auch sauber, du Assi!

Eule: *leise* Du mich auch!

Mann: Was? Wirst du noch frech, oder was? Dir müsste man ganz anders kommen, ganz anders.
Aber warte nur, wir sorgen schon dafür, dass Deutschland wieder sauber wird! Abschaum.

Er geht weiterfegend ab.

Lilli geht wieder zur Schaufensterscheibe.

Anne läuft eilig über den Platz

Lilli: zu Anne Hast du vielleicht 5 Cent für mich.

Anne: Bei dir piept's wohl? Ich hab` kein Geld.

Sie läuft eilig weiter.

Lilli: ruft ihr nach Dann geh doch arbeiten!

Eule: Pass mal auf, Mäuschen! Wenn hier an diesem Platz jemand bettelt, dann bin ich das, klar? Und jetzt verschwinde!

Lilli: Schließlich bist du der King vom Potsdamer Platz.

Eule: Aus dir wird mal was, du kapiert schnell. Also Abmarsch!

Lilli geht in den Zuschauerraum, holt aus ihrem Rucksack eine Flöte und spielt ein Lied.

Dann sammelt sie in den Reihen Geld in ihr Basecape.

Sie betritt dann wieder die Bühne, läuft mit triumphierendem Blick an Eule vorbei und betritt den Bäckerladen.

Black.

8:50 Uhr

Die Projektion zeigt 8.50 Uhr.

Licht.

Eule auf seinem Platz.

Celine tritt auf und telefoniert:

Celine: Ich glaub, ich schaff das nicht, ich bin so selten hier und da weiß ich nicht... Ich bin grad erst am Potsdamer Platz... Mann, wo muss ich denn jetzt hin? Huch! Ach du Scheiße! Beinahe wäre ich unter die Räder gekommen! ... Was? ... Welche Richtung denn? Mann, das ist hier so laut. M41?

Sie schaut auf den Fahrplan.

Nein, der ist gerade weg. ... Alle 15 Minuten – na toll! Tut mir echt leid, ich muss jetzt auch Schluss machen, *Schwindelt* mein Akku ist gleich runter. ... Ja, bis gleich! Ich beeile mich
Ciao!

Celine steckt das Telefon ein und läuft nervös auf und ab.

Anne kommt. Celine schaut sie zweifelnd an, dann ist sie sich sicher

Anne! He! Anne!!! Mensch, was machst du denn hier? Ich habe erst gestern an dich gedacht. Wir haben uns so lange nicht gesehen. Was machst du hier? Um diese Zeit?! – ach so, Gymmi. Na da hat man viele Freistunden, stimmt's? Da hast es gut. Weißt du, was ich für einen Stress habe in letzter Zeit? Der Schmidt spinnt tooootal. Was meinst du, was ich schon für Überstunden habe! Ich wollte mich schon längst bei dir melden aber ich hab` es einfach nicht geschafft. Wir müssen uns unbedingt mal treffen! – was ist los? Hast du was? He, sag mal!

Anne: Ach weißt du... *Sie will ansetzen zu erzählen, überlegt es sich aber anders* Nein. Nichts.

Celine: Wie läuft's inzwischen mit deinen Eltern? Die waren doch immer soooo konservativ. Inzwischen können die dir aber nichts mehr, oder?

Anne ist in Gedanken versunken und sagt nichts.

Hallooo-o! Jemand zu Hause?
Und? Wie läufst in der Schule? Geht ja bald aufs Abi zu, stimmt's? Bist du deswegen so komisch? Hast du Probleme? Schlechte Zensuren?
Na, da wiederholst du halt das Jahr.

Anne: Wiederholen? Ich kann die Schule ganz vergessen.

Celine: Na komm, übertreib nicht, du bist doch sonst nicht so pessimistisch. Wegen ein paar schlechter Zensuren musst du doch nicht gleich hinschmeißen. Soooo schlimm kann es nicht sein. Machst du doch mit links.

Anne: Wie denn? Mit Kind.

Celine: Kind.

Pause

KIND???

Anne: Ich bin schwanger, habe es gerade erfahren, ich komme vom Arzt.

Celine: Schoooooock! Aber nicht Mark.

Anne: Wer sonst? Was denkst du denn?

Celine: *nach einer kleinen Pause* Wow! Lass uns hier zum Bäck... nein, hier ist auch ein Café, macht gerade auf. Da gehen wir jetzt hin und sprechen über alles.

Anne: Was soll das bringen?

Celine: Willst du jetzt den Depri pflegen? Lass uns reden, ich komme sowieso zu spät. Looooos, ich lade dich ein. Immerhin bekomme ich Geld in meinem „megageilen“ Azubi-Job.

Celine zieht Anne mit sich, sie gehen.

Lilli kommt zurück, will noch einmal in den Bäcker, sie stellt ihren Rucksack ab und zählt wieder ihr Geld.

Eule: Du schon wieder? *Er steht auf* Ich dachte, die Sache wäre klar. *Laut* Hau ab, sonst werde ich gefährlich!

Eule steht auf, Lilli läuft davon, dabei lässt sie ihren Rucksack liegen.
Black.

10.40 Uhr

Projektion: 10.40 Uhr

Licht.

Eule auf seinem Platz.

Natascha tritt auf, blickt in die Schaufensterscheibe, richtet ihre Frisur und zieht die Lippen nach. Dann zieht sie ihr Smartphone aus der Tasche, blickt drauf und rollt mit den Augen. Mascha kommt, ohne dass Natascha sie sieht. Auch Mascha richtet erst ihre Frisur in der Scheibe, wendet sich dann Natascha zu

Mascha: Sweety!

Natascha: Moja malenkaja (Meine Kleine!)

Küsschen rechts, Küsschen links.

Mascha: Nein, siehst du toll aus! Neue Haarfarbe? Nein, neuer Lidschatten, stimmts?

Natascha: Nein, neues Haarschnitt.

Mascha: Siehst Du, ich wusste gleich, dass du was am Kopf hast!

Natascha guckt irritiert, Mascha hat nichts gemerkt

Schätzchen, warum stehen wir hier noch rum? Wollen wir nicht losgehen?

- Natascha:** Hast du einen Plan? Also ich finde zuerst ist dran Superdry. Dann Hilfiger und Esprit und Douglas muss auch sein.
- Mascha:** Jaaa! Da hab` ich eine Rabattkarte von meiner Schwester.
- Natascha:** Und Hunkemöller will ich auch. Das süße BH kaufen. Dann ich mich lasse infizieren.
- Mascha:** Inspirieren.
- Natascha:** Macht eben jeder anders.

Auftritt von Pia, Stefan und Victor.

- Oh nein! Siehst du, was ich sehe? PIA!
Oh my God, das Ökotusse! Wie die rumläuft! Komm, der Mall ist jetzt noch nicht so voll.
- Mascha:** Warte mal. *Geht grinsend zu Pia*
Hi Pia! Was machst du denn hier? Wie geht's? Du gehst sicher auch shoppen?
- Pia:** Nee, es reicht, wenn ihr für Abfallberge sorgt.
- Mascha:** Nanu, ist heute Freitag? Gehst du zur Demo?
- Pia:** Ich geh` Fußball spielen.
- Mascha:** *entgeistert* Fußball.

Sie schaut zu Victor und Stefan

Und wer sind die?
- Pia:** Stefan. Victor.
- Mascha:** *begeistert* Stefan! Victor!
- Victor:** Was is?
- Mascha:** Hi, ich bin die Mascha!

Sie reicht Victor die Hand, Stefan behält seine in der Tasche.
- Stefan:** Hallo.

Pia: *schiebt Mascha entschlossen zur Seite*
Los Jung's! Wir gehen jetzt Fußball spielen. Tschüss, Mascha! Und vielleicht denkst du mal an die Inderinnen und Inder, die mit dem giftigen Zeug umgehen müssen, mit dem sie deine Klamotten färben.

Pia, Stefan und Victor ab.

Mascha: *ruft hinterher* Die sollen doch froh sein, wenn sie Arbeit haben!
leiser Chuma o tebje i twojem klane! (Die Pest über dich und deine Sippe!)

Mascha und Natascha ab.

Kurz darauf kommen von rechts und links zwei businessmäßig gekleidete junge Frauen (Frau Römer und Frau Titelbach) auf die Bühne, die miteinander telefonieren.

Frau Römer: Und wo genau sehen Sie jetzt das Problem?

Frau Titelbach: Bei der Finanzkalkulation. Weil, die ist nicht gerechtfertigt. Durch das Engagement von Tesla hat der Kurs in diesem Bereich zugelegt und da macht das so keinen Sinn mehr.

Frau Römer: Dieser Hinweis ist insofern ungenau als die Kurssteigerung in diesem Jahr auch durch konjunkturelle Spielräume abgefedert war, und dieses Tool führte zu einem enormen supporting.

Eule: *zu Frau Titelbach* Haben Sie 'n paar Cent für mich?

Frau Titelbach: Ich belaste mich nie mit Bargeld, habe nur Karten dabei.

Frau Römer: Bitte? Was hat das mit unserer Vereinbarung zu tun?

Frau Titelbach: Vereinbarung? Ach so, sorry, ich war eben noch woanders connected. Jedenfalls sollten wir schnell eine Einigung suchen. Die Verträge müssen bald stehen.

*Inzwischen stehen sich die beiden Frauen gegenüber und erkennen sich.
Sie schalten die Telefone aus und lächeln.*

Frau Römer. So was! Da können wir das ja gleich face to face klären, Frau Titelbach?

Frau Titelbach: Gern Frau Römer, versuchen wir, es save zu machen. Können wir uns irgendwo hinsetzen?

Frau Römer: Lassen Sie uns ein paar Schritte laufen, bis rüber zum Ritz-Carlton, dort wohne ich. Die Bar in der Lounge ist recht nice.

Frau Titelbach: Ok. Da müsste ich nur schnell mein Meeting mit Direktor Altermann canceln, weil das hier ist eiliger. Swarovski hat nicht die importance.

Sie wählt eine Nummer, auch das Telefon von Frau Römer klingelt, während die beiden Frauen abgehen.

Wenn sie weg sind, tritt Zecke auf, deutlich angetrunken.

Zecke: Ey Eule! Imma aufm Posten, wa? Kommste mit in de Suppenküche?

Eule: Nee, ich muss hierbleiben. Und dich lassen sie da sowieso nich rein, besoffen wie du schon wieder bist.

Zecke: Haste ooch wieda Recht. Na, det bissel wat ick esse, kann ick ooch trinken.

Er lacht übertrieben laut über seinen dummen Spruch. Dann lässt er sich neben Eule fallen.

Jestatten, det ick Platz nehm tu?

Er holt aus einer seiner Plastiktüten eine noch ziemlich volle Flasche mit billigem Schnaps hervor.

Hier, Frühstück. Willste ooch?

Eule: Mann, Zecke. Manchmal möchte ich schon ganz gern aber du weißt ja ... Behalt das Zeug.

Zecke: Mann! Stimmt ja! Sach ma, du wartest imma noch? Ick glob et nich. Wie lange sitzt de denn hier eigentlich schon?

Eule: Nächste Woche sind es zwei Jahre.

Zecke: Globste ernsthaft, det die Olle hierherkommt?

Eule: Ja. Und ich muss ihr halt Zeit lassen, das verstehe ich, auch wenn's schwerfällt. Ich war ein so dummes Schwein damals. Aber ich habe Briefe an sie geschrieben, dass ich nicht mehr trinke und nicht mehr spiele und dass ich hier jeden Tag warte. Und wenn sie kommt, dann weiß ich, dass sie mir 'ne zweite Chance gibt. Dann brauche ich den Platz hier nich mehr, dann suche ich mir wieder 'nen Job und werd 'n ganz normaler Mensch.

Zecke: Jaja, träum weiter Kumpel. Eena wie wir kommt da nich mehr raus, det sarik dir.

Eule: Nee – nicht, wenn man säuft.

Zecke: Quatsch. Kiek dir deine Olle an. Isse jekomm? - Nee!

Eule: Sie hat mal angerufen, hier beim Bäcker und gesagt sie kommt. Aber gekommen ist sie nich. Aber, verstehst du, sie hat schon mal darüber nachgedacht. Irgendwann kommt sie.

Zecke: Na klar. Und irgendwann bin ick Kaiser von China. Vergiss et!

Eule: *Verzweifelt* Mann, was habe ich denn sonst für `ne Hoffnung, he?! Ich hab´ s verbockt, sie hat mich rausgeschmissen. Aber wenn sie kommt, ist alles wieder gut. Ich muss nur durchhalten, auch wenn`s schwer ist. An was soll ich sonst glauben, he? *Laut* Scheiße, Scheiße, SCHEIßE!!!

Zecke: *überrascht und erschrocken* Is ja jut, Kumpel. Komm ma wieda runta, Mann. Also ick sauf ma jetzt nüchtern und denn jeh ick inne Suppenküche. Bis bald!

*Er nimmt seine Plastiktüten und geht.
Anne und Celine kommen aus dem Café.*

Celine: Auf jeden Fall musst du es deinen Eltern sagen. Die werden zwar ein Fass aufmachen aber sie werden dir helfen.

Anne: Schon. Aber zuerst soll es Mark erfahren. Ich fürchte mich vor dem, was er sagt. Er ist ja schon älter, steht mitten im Leben, hat andere Pläne, er arbeitet, er schreibt ...

Celine: Tja. Sprich mit ihm. Und sei dir erstmal ganz sicher, was DU willst. Ok? Ruf mich an, ich muss jetzt wieder.

Anne: Gut. Und danke.

Umarmung. Dann geht Anne. Celine, schaut ihr nach und holt dann ihr Telefon aus der Tasche, wählt, spricht dann

Celine: *wütend* Mark! Ich bin sehr froh, dass ich nur deine Mailbox erreiche, ich habe echt keine Lust mehr, mit dir zu sprechen. Nie wieder! Wie lange ist es her, dass du mir gesagt hast, mit Anne sei längst alles vorbei? Ich habe sie gerade getroffen und etwas ganz anderes gehört. Hör zu: sie hat eine kleine Überraschung für dich. Und wenn du Wichser sie genauso mies behandelst, wie du mich behandelt hast, dann komme ich persönlich vorbei und reiße dir deine dreckigen Eier ab! Oooover and out. Und zwar für immer!

Sie legt auf. Erschrickt.

Fuck! Mein Bus!
*Sie läuft schnell weg.
Black.*

14.00 Uhr

Projektion. Die Uhr zeigt jetzt 14.00 Uhr

Licht.

Eule auf seinem Platz. Jetzt entdeckt er Lillis Rucksack, neugierig zieht er ihn zu sich heran und betrachtet ihn. Da kommt Lilli zurück.

Lilli: He! Der gehört mir! Lass deine Pfoten da weg.

Eule: Da kann ja jeder kommen, ich habe den gerade gefunden.

Lilli: Gib her, Mann! Ich brauch den!

Eule: Und was kriege ich dafür?

Pause. Lilli ist sprachlos. Da kommen Amelie und Laura.

Amelie: Und wie fandest du die Mathekontrolle? War gar nicht so schlimm, was? Ich hab alles gewusst.

Laura: Weiß nicht. Mathe ist echt nicht mein Spezialgebiet.

Sie sieht Lilli.

Hallo, was machst du hier? Du solltest längst zu Hause sein und Einkaufen gehen. Wenn Mama kommt und das ist nicht erlegt, krieg ich es wieder.

Lilli: Ist ja gut, Ich hole nur meinen Rucksack. Und warum gehst du nicht einkaufen?

Laura: Und was macht dein Rucksack auf dem Potsdamer Platz? – Sag mal, hast du geschwänzt?

Lilli: Na und? Wenn du mich nicht verpetzt, hab' ich einen Tipp, wie du hier zu Geld kommst.

Laura: Ach nee. Und welchen?

Lilli: Ich habe gespielt.

Laura: Gespielt.

Lilli: Flöte. Hast du deine Flöte dabei? Ich habe nur ein einziges Lied gespielt und habe dafür Geld bekommen, von denen da.

Sie zeigt ins Publikum,

Und dann ist der Penner hier gekommen

zeigt auf Eule.

und hat mir den Rucksack geklaut. Mit dem ganzen Geld.

Laura: Ach. Der olle Stinker?

Amelie: Is ja ´n Ding. Da müssen wir die Polizei rufen.

Eule: Moment mal! Die Göre lügt wie gedruckt!

Lilli: Meinen Rucksack und es kommen keine Bullen!

Eule: *wirft ihr den Rucksack zu, wütend*
Verzieht euch, ihr Fotzen und lasst euch hier nicht mehr sehen!

Lilli: Vielen Dank mein Herr. War mir eine Ehre, mit Ihnen zu verhandeln.
Bis zum nächsten Mal!

Lilli, Laura und Amelie ab

Herr Dr. Faust kommt und schaut sich um, eine Passantin, ein hübsches junges Mädchen läuft vorüber, Herr Dr. Faust nähert sich ihr.

Herr Dr. Faust: Verzeihen Sie, mein Name ist Faust. Dr. Faust. Mein schönes Fräulein, darf ich wagen, meinen Arm und mein Geleit ihr anzutragen?

Hübsches Mädchen: Herzberge ist in Lichtenberg, nicht hier. *Geht ab*

Herr Dr. Faust: Falsche Antwort. Schade. *Geht ab*

Tekin kommt. Er sieht sich um und entdeckt Eule. Tekin schaut ihn an, Eule sieht weg. Nach einer Weile tritt Erkan auf.

Erkan: He!

Tekin: He!

Ghettofaust

Erkan: Und, Alter?

Tekin: Was und?

Erkan: Was geht, Alter?

Tekin: Cool, Alter.

Sie stehen nebeneinander und kauen intensiv Kaugummi. Dabei geben sie sich Mühe, extrem cool auszusehen. Eine Passantin geht vorüber.

Tekin: EyAltervollkrassAlterEy! Hast du das gesehen?

Erkan: Was?

Tekin: *schaut der Passantin nach* Die Schnecke da! Weiße Leggings, schwarzer Slip, solsche Titten! VollgeilAlterEy!

Erkan: EyAlter, is voll die Hure, Alter.

Tekin: Weiß isch, Alter. Aber geil ist trotzdem, Alter.

Erkan nickt und fotografiert schnell den Po der Passantin.

Auftritt Rahmah. Sie sieht die Jungs und zögert, doch Tekin hat sie entdeckt.

Rahmah, burada ne istiyorsun? (Rahmah, was willst du hier?)

Rahmah: Isch geh dm, Mann.

Tekin: Lüg misch nicht an!

Rahmah: Isch lüge nich. Isch geh dm. Isch schwör.

Tekin: Ama sonra dogrudan eve! (Aber dann gleich nach Hause!)

Rahmah: Warum?

Tekin: Weil isch Bruder bin. Ab!

Rahmah geht.

Mascha, beladen mit Einkaufstüten kommt. Erkan sieht sie und stellt sich ihr in den Weg.

Erkan: Na!

Mascha: Was na?

Erkan: Heute schon was vor?

Mascha: Nee, aber wenn du willst, kannst du mich zum Eis einladen. Hier, nimm mal. *Sie lädt ihm alle ihre vollen Einkaufstüten auf* Aber ohne Sahne, meine Mama hat vor `n paar Wochen `nen riesigen Eisbecher mit Sahne gegessen und hat gleich drei Kilo zugenommen. Drei Kilo! Stell dir das vor! Von einem Tag auf den anderen! Na, und seitdem esse ich keine Sahne mehr. Und du?

Mascha verschwindet in der Bäckerei.

Tekin: *spöttisch* Starke Anmache, Alter. Du weißt, wie's geht

Erkan lässt wütend Maschas Einkaufstüten fallen.

Erkan: Ey ich lass mich nich verarschen, Alter.

Tekin: Ey, Alter, so 'ne Prinzessin lässt man nisch laufen! Ist doch voll die Glucose, Alter!

Erkan verzieht das Gesicht und geht. Tekin hebt Maschas Einkaufstüten auf und geht ihr in die Bäckerei hinterher.

Eine Frau mit einer Plastiktüte voller Flaschen läuft vorbei.

Eule: Haben Sie mal einen Euro oder 'n paar Cent?

Die Frau zieht eine Grimasse. Dann kommt Ralf.

Ralf: Hallo, mein Name ist der Ralf und ich bin leider seit einige Zeit obdachlos. Ich verkaufe das Straßenmagazin „motz“. Das kostet einen Euro fünfzig. Davon geht ein Euro an den Verkäufer, also an mich. Von das andere Geld werden Notunterkünfte finanziert. Ich würde mich freuen, wenn mir der eine oder andere eine Zeitung abkaufen würde oder eine kleine Spende.

Rote Nase: *kommt Rad schlagend auf die Bühne und landet vor der Frau, betont fröhlich*
Hallo, Hallo! Sie kennen uns bestimmt! Wir sind die Roten Nasen, Clowns für Kinder im Krankenhaus. Wir bringen Sonne in Kinderherzen. Möchten Sie uns mit einer kleinen Spende unterstützen?

Frau mit Plastiktüte: Nein! Das möchte ich nicht!!! Was wollt ihr denn alle ausgerechnet von mir? Ich habe kein Geld zu verschenken und ich sehe auch nicht aus wie der Finanzminister, oder? Wer fragt mich, wie ich klarkomme, he? Ich muss mit einem Minijob aufstocken, das reicht vorn und hinten nicht.
Also lasst mich in Ruhe mit eurer verdammten Bettelei. Holt euch doch das Geld, wo es ist!

Ralf: Wo tut's denn sein?

Eule: *zu Ralf und der Roten Nase* Eh, bewegt eure Ärsche weg von hier!

Ralf: Schon gut, Keule.

Er geht zwischen die Zuschauerreihen

Hallo, mein Name ist der Ralf, ich bin leider seit einige Zeit obdachlos und ...

Inzwischen hat die Frau mit der Plastiktüte aus einem Abfalleimer eine Pfandflasche geangelt und eingesteckt und ist abgegangen. Die Rote Nase geht auch ab. Wenn alle weg sind, kommen Tekin und Mascha aus dem Bäcker.

Mascha: ...und das ist ja nicht das Einzige, was glaubst du, wie mein kleiner Bruder nervt! Ständig geht der an meine Sachen. Der kann auch nichts für sich behalten, wenn meine Eltern garantiert von nichts erfahren sollen, darf ich nicht mit ihm drüber sprechen, ich habe ihnen das auch schon gesagt. – Hast du auch einen kleinen Bruder?

Tekin: *grinst* Isch bin kleiner Bruder.

Mascha: Ach! Sieht man dir gar nicht an.

Verlegenheitspause. Tekin mustert Mascha von oben bis unten, dann tut er so, als wolle er sich strecken und legt bei dieser Bewegung wie zufällig seinen Arm um Mascha. Mascha macht sich ganz steif, dann aber wird sie gelöster und schaut Tekin an

Tekin: Musst du U-Bahn?

Mascha nickt

Wo wohnst du?

Mascha: Kant.

Tekin: *fachmännisch* Kenn isch! Wo Kant?

Mascha: *zögernd* Hinten.

Tekin: Kenn isch.

Mascha: *lächelt* Bist eben echt der Checker.

Da kommt Victor mit einem Fußball unter dem Arm.

Victor: Hi Mascha.

Mascha: Äh. Victor?

Victor: Genau.

Mascha: Fertig mit Fußball? Und Pia?

Victor: Ach Pia! Die ist ein guter Stürmer. Nein, Stürmerin! Aber so eine Hardcore-Emanze! Geht mir echt auf den Sack.

Mascha: zu Tekin Also das ist Victor.

Tekin hat inzwischen seinen Arm zurückgenommen.

Und das ist ... äh...

Tekin: Spielst du Fußball?

Victor: Ja klar.

Tekin: Isch trainier' bei Türkiyemspor. Männer.

Victor: Cool. Ich such noch einen Verein.

Tekin: Machst du rischtisch. Hast du neulich Türkei – Holland gesehen?

Victor: Ja. War ein geiler Fight zwischen Tosun und de Jong, was?

Tekin: Escht, Digga. Spitzenfußball.

Mascha: Also ich geh dann mal zur U-Bahn.

Victor: Tschüss Mascha!

Tekin: Ja klar Mädchen. Ruf disch an.

Mascha: *sarkastisch* Wo du ja meine Nummer so gut kennst.

Sie rafft enttäuscht ihre Tüten zusammen.

Trakhni sebya! (Fick dich selber!) *Sie geht schnell ab.*

Tekin: *erstaunt* Was hat sie? Ph! - Weiber!

Victor: Du kennst dich da sicher aus: wenn ich einen Verein suche ...

*Beide ab, nur Eule bleibt auf seinem Platz.
Black.*

Achtung: Ende des Online-Ansichtsexemplars!
kontakt@razzopenuto.de





Anmerkungen

Der Schauplatz dieses Stückes ist der Potsdamer Platz in Berlin. Selbstverständlich kann von jeweils ortskundigen Regieführenden die Handlung in jede beliebige deutsche Großstadt transponiert werden, einschließlich der Verwendung des dazu gehörigen regionalen Dialektes – und natürlich der passenden Uhr.

Die Einteilung der 38 Rollen auf 8 Spielende ist so wie sie ist, damit alle immer genügend Zeit für ihre Umzüge haben. Es wäre hilfreich, wenn es rechts und links der Bühne je einen helfenden „guten Geist“ gäbe, um beim Umziehen zu helfen, wenn es besonders schnell gehen muss. Ich empfehle, recht bald mit Originalkostümen und den entsprechenden Umzügen zu probieren, damit die Abläufe schnell sicher werden.

Natürlich kann man, wenn genügend Personen zur Verfügung stehen, das Ensemble vergrößern, dann entspannt sich alles ein wenig. Die Rollenaufteilung müsste dann neu bedacht werden. Aber 8 Spielende sind die Minimalzahl.

Viel Spaß und viel Erfolg!
Ulrich Radoy

DANKE

an Maria Wolff für' s erste Lesen und das hilfreiche Feedback